

Style Sheet des English Department

(Stand: Januar 2026)

Bei der Gestaltung der Literaturverweise gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen. Dieses Papier orientiert sich an den Richtlinien der *American Psychological Association (APA)*.

Die **Bezugnahme auf Quellen** anderer AutorInnen umfasst **grundsätzlich zwei Teilaspekte**:

- 1. die Quellenangaben im Fließtext**
- 2. den Eintrag im Literaturverzeichnis**

Folglich gelten diese Grundsätze:

- In Ihrer Arbeit ist die Angabe zu einer von Ihnen direkt oder indirekt zitierten Quelle **nur dann vollständig**, wenn **1) ein entsprechender, kurzer Hinweis im Fließtext** (sog. *in-text citation*) enthalten ist und **2) das Literaturverzeichnis eine dazugehörige detaillierte Quellenangabe ausweist**.
- Umgekehrt gilt auch, dass im Literaturverzeichnis nur Quellen anzuführen sind, auf welche im Fließtext hingewiesen wird.

Für beide Zitationsorte – Fließtext und Literaturverzeichnis – gibt es **verbindliche Konventionen**, die es im Kontext des wissenschaftlichen Schreibens zwingend einzuhalten gilt.

1. Quellenangabe im Fließtext

Jedes (!) Zitat – ganz gleich ob direkter oder indirekter Natur - in einem wissenschaftlichen Text **muss** mit einer **exakten Quellenangabe** versehen sein, die es erlaubt, das Zitat an seinem Ursprungsort nachzuschlagen.

direktes Zitat: wörtliche Zitation, d.h. Zitieren des exakten Wortlauts der Ursprungsquelle; zu kennzeichnen mit doppelten Anführungszeichen („“)

indirektes Zitat: inhaltliche Bezugnahme auf eine andere Publikation, ohne wörtlich zu zitieren (z.B. wenn die Ideen anderer AutorInnen referiert oder in die eigene Argumentation integriert werden); Formen: Paraphrasieren, indirekte Rede, sinngemäßes Zitieren.

Ein **Literaturhinweis im Fließtext** besteht, unabhängig von der Art der Quelle (Monographie, Herausgeberwerk/Sammelband, Zeitschriftenartikel, elektronische Quelle, etc.) in der Regel aus:

- dem **Namen** der Verfasserin/des Verfassers, auf deren/dessen Arbeit man sich bezieht,
- dem **Erscheinungsjahr** der zitierten Quelle (bei nicht datierten Werken ist ‚n.d.‘ anzugeben)
- den **Seitenzahlen**, wo das Zitat oder Argument in der zitierten Arbeit zu finden ist. Wird von mehreren Seiten zitiert, erfolgt die **genaue Angabe der Seitenzahlen** (nicht ‚f.‘ oder ‚ff.‘).

Referenzbeispiele für Quellenangaben im Fließtext:

direktes Zitat:

Hinsichtlich der untersuchten Grundschullehrpläne für das Fach Englisch stellen die AutorInnen allerdings „sehr häufig eine enorme Diversität der Vorgaben und Lernziele“ fest (Hempel et al., 2017, S. 79).

indirektes Zitat:

Im Vergleich der Grundschullehrpläne für den Englischunterricht stellen die AutorInnen sehr häufig erhebliche Unterschiede in Bezug auf die curricularen Vorgaben und Lernziele fest (Hempel et al., 2017, S. 79).

ODER

Im Vergleich der Grundschullehrpläne für den Englischunterricht stellen Hempel et al. sehr häufig erhebliche Unterschiede in Bezug auf die curricularen Vorgaben und Lernzielen fest (2017, S. 79).

ODER

Im Vergleich der Grundschullehrpläne für den Englischunterricht stellen Hempel et al. (2017) sehr häufig erhebliche Unterschiede in Bezug auf die curricularen Vorgaben und Lernzielen fest (S. 79).

Wird ein **Gesamtwerk** benannt, **ohne auf speziell definierte Teile Bezug zu nehmen**, ist die **Angabe einer Seitenzahl nicht erforderlich**. Dies ist z.B. oft im Kapitel ‚Forschungsstand‘ der Fall.

Wenn **klassische Autor*innen und Werke** zitiert werden, wird das Erscheinungsjahr der Erstausgabe vorangestellt.

(Herbart, 1806/1982, S. 48).

Bezieht man sich auf einen **bestimmten Teil einer elektronischen Quelle**, sollte man (wenn möglich) die Absatznummer mit dem Symbol oder dem Kürzel ‚Abs. XY‘ angeben (Meyers, 2000, 5 bzw. Meyers, 2000, Abs. 5).

Die folgenden Ausführungen veranschaulichen die Möglichkeiten anhand von weiteren Beispielen, zunächst für indirekte (1.1) dann für direkte (1.2) Zitate.

1.1 Kennzeichnung indirekter Zitate

Quellenangaben bei indirekten Zitaten erfolgen durch **Nennung des Autor*innennamens** und des **Erscheinungsjahres** – ohne Begriffe wie ‚siehe‘ oder ‚vgl.‘. Je nach Kontext und Satzgestaltung kann die Quellenangabe unterschiedlich platziert werden (s. dazu auch die Bsp. oben zum indirekten Zitieren):

→ Publikationen einer einzelnen Autorin / eines einzelnen Autors:

Intercultural communicative competence (Byram, 2021) umfasst ...

Byram (2021) definiert *intercultural communicative competence* als ...

→ Publikationen mehrerer Autor*innen:

Wird eine Arbeit zitiert, welche **von genau zwei Autor*innen verfasst** worden ist, so werden **im Fließtext** immer beide Autor*innennamen genannt und durch das Wort ‚und‘ verbunden. Bei **mehr als zwei Autor*innen** wird ‚&‘ verwendet:

So fanden Zein und Coady (2021) heraus, dass ...

Zu den Studien, die die Unterschiede der fremdsprachlichen Leistungen durch die Erstsprache oder Herkunft der Kinder empirisch zu erklären versuchen zählen u.a. Maluch, Kempert, Neumann & Stanat; Wilden und Porsch (2016); Hopp, Vogelbacher, Kieseier & Thoma (2019).

Werden die beiden Autor*innennamen **im Fließtext in Klammern** gesetzt, so ist dabei das Zeichen ‚&‘ zu verwenden:

Arbeiten zur Wirkung eines frühen Lernbeginns für die Lernleistungen (z.B. Goriot & van Hout, 2022) deuten darauf hin, dass...

Bei mehr als zwei Autor*innen steht das ‚&‘ vor der letzten Autorin/dem letzten Autor:

International und national wurde dazu eine Reihe von Forschungsarbeiten durchgeführt (z.B. Porsch, Schipolowski, Rjosk & Sachse, 2023).

Bei **wiederholter Zitation des gleichen Werkes mehrerer Autor*innen** erfolgt nach der Erstautorin/dem Erstautor die Abkürzung mit ‚et al.‘ (kurz für ‚et alia‘ = lat. für ‚und andere‘).

In ihrer Untersuchung fanden die Autor/innen heraus, dass ... (Porsch et al., 2023).

Ein **Sonderfall** liegt bei **sechs und mehr Autor*innen** vor: Es wird schon beim ersten Verweis nur der Name der Erstautorin bzw. des Erstautors und ‚et al.‘ verwendet.

Wichtig: **Im Literaturverzeichnis** müssen **immer alle Autor*innen vollständig aufgeführt** werden, selbst wenn es sechs und mehr sind. Achten Sie also darauf, alle Autor*innen bibliographisch zu erfassen, wenn Sie sich Quellenangaben notieren. Sie ersparen sich damit das mitunter auch zeitaufwändige Aufsuchen der Originalquelle.

Weitere formale Aspekte:

Wenn sich Ihre Bezugnahme auf einen **konkreten Abschnitt** oder eine **konkrete Seite** eines Werkes bezieht, ist/sind zusätzlich auch **die Seite(n)** anzugeben.

Obwohl der kulturelle, soziale und kognitive Stellenwert von Mehrsprachigkeit seit geraumer Zeit unbestritten ist und Mehrsprachigkeit, insbesondere *biliteracy*, als wertvolles Kapital erkannt worden ist (z.B. Bellet, 2022, S. 89), tun sich Bildungspolitiker ...

Zudem rütteln viele Vertreterinnen und Vertreter der kognitiven Linguistik an den traditionellen Grenzen zwischen Syntax, Semantik und Pragmatik. Geeraerts (2010, S. 182) etwa unterstreicht die kontextabhängige Flexibilität von Wortbedeutungen und plädiert daher für ...

Werden **verschiedene Quellen zum gleichen Thema** genutzt, werden diese in der Klammer **durch ein Semikolon getrennt** und **alphabetisch sortiert (nach jeweils erstgenanntem Name)** angegeben (nicht nach Erscheinungsjahr).

Andere Arbeiten deuten wiederum darauf hin, dass keine oder lediglich zu vernachlässigende Leistungsunterschiede bestehen (z.B. Jaeckel, Schurig & Ritter, 2022; Muñoz, 2006; Pfenninger & Singleton, 2016; Wilden, Porsch & Schurig, 2020).

1.2 Kennzeichnung wörtlicher/direkter Zitate

Grundsätzlich sollte man **wörtliche, vor allem umfangreiche Zitate nicht zu häufig verwenden**, sondern die Gedanken mit eigenen Worten paraphrasieren (indirektes Zitat). Wörtlich zitieren sollte man prägnante, besonders charakteristische Formulierungen und Sätze. Dann wird der genaue Wortlaut aus dem Original übernommen, auch wenn Fehler enthalten sind. Quellenangaben innerhalb von direkten Zitaten werden übernommen, gehören aber nicht ins Literaturverzeichnis.

Auslassungen innerhalb eines direkten Zitates sind durch drei Auslassungspunkte in eckigen Klammern ‚[...]‘ zu kennzeichnen (z.B. bei ausgelassenen Wörtern und Phrasen). Gleiches gilt, wenn ganze Sätze ausgelassen werden.

„Jenseits der [...] bereits genannten Formulierung in den Standards zum Lesen, Sprechen und Schreiben [...] wird das Konzept der Mehrsprachigkeit/plurilingualen Kompetenz lediglich in den Ausführungen zur Sprachlernkompetenz aufgegriffen und um eine mögliche Konkretisierung erweitert.“

Vergleiche hierzu die vollständige Textpassage im Original:

Jenseits der oben bereits genannten Formulierung in den Standards zum Lesen, Sprechen und Schreiben („die in einer Sprache/weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig aktivieren“ (BiSta 2023: 12)) wird das Konzept der Mehrsprachigkeit/plurilingualen Kompetenz lediglich in den Ausführungen zur Sprachlernkompetenz aufgegriffen und um eine mögliche Konkretisierung erweitert.

Quelle: Caspari, D., Schinschke, A. (2024). Die Verantwortung der 1. Fremdsprache für das weitere (Fremd)Sprachenlernen. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 35(1), S. 39-53, hier: 43.

Einfügungen in direkten Zitaten stehen in eckigen Klammern.

„Zum anderen bezeichnet er [der Begriff ‚Mehrsprachigkeit‘] in der Ergänzung durch das Adjektiv ‚individuell‘ eine Eigenschaft der Schüler*innen, die durch den Fremdsprachenunterricht gefördert bzw. entwickelt wird.“

Jegliche Einfügungen oder Veränderungen in direkten Zitaten sind durch eckige Klammern zu kennzeichnen (z.B. Umstellung von Wörtern/Satzteilen aufgrund der Satzstruktur):

Porsch, Brunsmeier & Rumlich (2023, S. 181) stellen zusammenfassend fest, dass „sich die empirische Befundlage als nicht eindeutig bzw. konsistent bezeichnen [lässt]“.

Originalsatz:

Zusammengefasst lässt sich die empirische Befundlage als nicht eindeutig bzw. konsistent bezeichnen.

Quelle: Porsch, Brunsmeier & Rumlich, 2023, S. 181.

Möchten Sie **Teile eines direkten Zitats besonders hervorheben**, sind diese Hervorhebungen im Zitat ***kursiv*** zu setzen. Unmittelbar nach dem hervorzuhebenden Textteil ist der Hinweis **‚Hervorhebung v. Verf.‘ in eckigen Klammern** zu platzieren.

„In der Regel sollte jedes Referat *eine zumindest kurze* [Hervorhebung v. Verf.] Feedbackmöglichkeit beinhalten.“ (Bohl, 2008, S. 75).

Kürzere wörtliche Zitate werden grundsätzlich immer in Anführungszeichen gesetzt.

Wird ein **vollständiger Satz** zitiert, ist das **Satzzeichen Bestandteil des Zitates** und steht **innerhalb** der Anführungszeichen.

„Zusammengefasst lässt sich die empirische Befundlage als nicht eindeutig bzw. konsistent bezeichnen.“ (Porsch, Brunsmeier & Rumlich, 2023, S. 181).

Werden **lediglich Satzteile** übernommen, ist das **Satzzeichen nicht Bestandteil des Zitates** und steht **außerhalb** der Anführungszeichen:

Porsch, Brunsmeier & Rumlich (2023, S. 181) stellen zusammenfassend fest, dass sich „die empirische Befundlage als nicht eindeutig bzw. konsistent bezeichnen“ lässt.

Die Originalquelle ist **exakt in der so veröffentlichten Form** zu zitieren. **Dies schließt auch Rechtschreibfehler o.ä. in der Originalquelle ein.** Um kenntlich zu machen, dass diese Fehler nicht von Ihnen stammen, sondern Teil des wörtlichen Originalzitates sind, ist unmittelbar hinter dem fehlerhaften Wort ‚[sic]‘ einzufügen. Dies weist darauf hin, dass Sie den Fehler im Original bemerkt, ihn aber selbst nicht verursacht haben:

„Lehrpersonen begründen diesen Umstand u.a. mit fehlenden Unterrichtsmaterialien und mangelndem [sic] Wissen über konkrete Unterrichtsstrategien (vgl. u.a. Civitillo et al. 2019; Heikkola et al. 2022; Peskoller 2023b).“

Quelle: Hirzinger-Unterrainer, E. M., Peskoller, J. & Weber, S. (2024). „Über sich selber und seine Sprache[n] reflektieren“ – Ein Einblick in Einschätzungen, Äußerungen und Einstellungen von Lernenden zu Mehrsprachigkeit und Interkultureller Bildung. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 35(2), 269-294, hier: S. 270)

Ist ein **wörtliches Zitat länger als ca. 40 Wörter**, so gestaltet man es **in einem eigenen Abschnitt als Blockzitat**. Folgendes ist zu beachten:

- Zwischen Fließtext und Blockzitat ist davor und danach eine Leerzeile einzufügen.
- Das Blockzitat ist 1 cm vom linken Schreibrand einzurücken.
- Bei Blockzitaten werden keine Anführungszeichen verwendet.
- Das Blockzitat hat die Schriftgröße 10 pt., wenn der Fließtext in 12 pt. verfasst ist (in jedem Fall 2pt. Unterschied).

Vom europäischen Diskurs werden vor allem die bildungstheoretische Dimension und das Heterogenitätsmerkmal von plurilingueller Kompetenz aufgegriffen:

Aufgrund ihrer jeweiligen Sprachbiographien (z.B. durch familiäre, soziale, unterrichtliche Kontexte) stehen allen Schülerinnen und Schülern bereits zu Beginn des Fremdsprachenunterrichts interkulturelle und plurilinguale Kompetenzen zur Verfügung. Sie können sehr unterschiedlich ausgeprägt sein, bilden aber in allen Fällen ein Repertoire für die Aneignung der ersten und weiterer schulischer Fremdsprachen. Dieses Repertoire sollte wertgeschätzt, systematisch aufgegriffen und ausgebaut werden (KMK 2023, S. 7)

Mit dem letzten Satz lässt sich direkt an mehrsprachigkeitsdidaktische Verfahren anknüpfen, für die typisch ist, dass ...

1.3 Zitieren aus Sekundärliteratur

Sekundärquellen sind Quellen, die in anderen Quellen zitiert werden und Ihnen nicht als Primärquelle vorliegen. Sekundärzitate sollten **die absolute Ausnahme** sein (z. B. wenn eine Beschaffung der Primärquelle auch über Fernleihe nicht möglich ist) und müssen als solche kenntlich gemacht werden.

(Müller, 1971, zitiert nach Schulze, 1999, S. 27)

In diesem Beispiel würden Sie (als Verfasser/in des Fließtextes) Schulze (1999) zitieren (=Primärquelle), der wiederum Müller (1971) zitiert (=Sekundärquelle). Sie tun dies, weil Sie die Publikation von Müller (1971) nicht beschaffen können.

„Statistische Tabellen sind mit genauen Quellenangaben oberhalb der jeweiligen Tabelle zu versehen und durchzunummerieren.“ (Hardenberg, 2001, S. 22 zitiert nach Müller, 2005, S. 34)

Hier zitiert Müller (2005) in seinem Werk wörtlich eine Aussage von Hardenberg (2001). Ihnen steht – trotz umfangreicher Recherche und intensiven Bemühungen um das Original – lediglich Müller als Quelle zur Verfügung und nur diese ist auch im Literaturverzeichnis aufzuführen.

1.4 Reihenfolge der Nennung von Literaturhinweisen

Werden **mehrere Literaturhinweise im Fließtext gemeinsam in einer Klammer** aufgeführt und **darunter sind mehrere derselben Autorin**, so gelten nachstehende Regeln zur Bestimmung der Reihenfolge:

- Die einzelnen Hinweise werden **in der alphabetischen Reihenfolge ihrer (Erst-) Autor*innen** aufgezählt.
- Werden **von einer Autorin/einem Autor mehrere Werke** aufgezählt, so werden diese **in der chronologischen Reihenfolge ihres Erscheinungsjahres** aufgeführt.
- Wird auf **verschiedene Arbeiten einer Autorin/eines Autors, die alle im selben Jahr erschienen** sind, verwiesen, so werden sie durch den Zusatz von Kleinbuchstaben a, b, c, usw. unterschieden. Die Reihung erfolgt alphabetisch nach dem Titel.

Wie verschiedene empirische Untersuchungen gezeigt haben (u.a. Laucken, 1974a, 1974b; Wahl, 1976a, 1976b) ...

2. Bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis

Jeder wissenschaftlichen Arbeit wird am Schluss ein vollständiges Verzeichnis der verwendeten Literatur beigegeben, auf welches die Literaturhinweise und Quellenangaben von Zitaten im Text hinweisen. **Verschiedene Arten von Publikationen (z.B. Monographien, Zeitschriftenartikel, Aufsätze aus Sammelwerken usw.) werden dabei unterschiedlich bibliographiert.**

Die Angaben im Literaturverzeichnis dienen der eindeutigen Identifikation und dem Wiederfinden der verwendeten Literatur und bestehen in der Regel aus

- dem **Namen der Autor*innen**,
- dem **Erscheinungsjahr** (bei nicht datierten Werken ist in Klammer n.d. anzugeben)
- dem **Titel der Arbeit**
- **zusätzliche genauen Angaben**, aus denen ablesbar ist, um welche Art von Publikation es sich handelt (z.B. weist ‚Hrsg.‘ darauf hin, dass es sich um einen Beitrag in einem Sammelband handelt; z.B. eine Angabe wie ‚(6.2)‘ weist darauf hin, dass es sich um einen Zeitschriftenartikel handelt, der in dem 6. Jahrgang und dort im 2. Heft erschienen ist et.)

Die **Reihenfolge der Quellen im Literaturverzeichnis** erfolgt **alphabetisch** nach dem **Nachnamen der Autorin / des Autors** (nicht nach Art der Quelle!).

- Werke des Einzelauteurs/der Einzelautorin werden vor Werken mit anderen Autoren*innen gereiht.
- Werke desselben Erstautors/derselben Erstautorin mit verschiedenen Koautor*innen werden alphabetisch nach dem Nachnamen des zweiten Autors/der Autorin gereiht.
- Werke mit denselben Autor*innen werden nach dem Erscheinungsjahr gereiht, die älteste Veröffentlichung zuerst.
- Werke derselben Autor*innengruppe mit demselben Erscheinungsjahr werden alphabetisch nach dem Titel gereiht. Dann wird unmittelbar an das Erscheinungsjahr ein Kleinbuchstabe (a, b, c, usw.) gesetzt.

Im Wesentlichen gibt es **fünf Arten von Beiträgen, die im Literaturverzeichnis vorkommen:**

- (1) **Monographie** (eine Monographie ist ein einzelnes Buch, das von einer Einzelautorin / einem Einzelautor oder mehreren Autor*innen gemeinsam geschrieben wurden)
- (2) **Sammelband** (ein Sammelband ist eine Herausgeberschrift, d.h. es handelt sich um ein Bücher, das von einem oder mehreren Herausgeber(n) veröffentlicht wurde. Ein Sammelband besteht aus verschiedenen Beiträgen/Aufsätzen von verschiedenen Autor*innen. Oft haben die Herausgeber eines Sammelbandes auch einen eigenen Artikel in ihrem Sammelband geschrieben. In solch einem Fall ist folglich exakt anzugeben, ob Sie sich auf den Sammelband als Gesamtwerk beziehen oder auf einen Beitrag der Herausgeber im eigenen Sammelband).
- (3) **Artikel/Beitrag in Sammelband** (s. 2.; Ein Sammelband besteht aus verschiedenen Beiträgen/Aufsätzen von verschiedenen Autor*innen.)
- (4) **Zeitschriftenartikel** (dabei handelt es sich um einen Artikel/Beitrag in einer Fachzeitschrift von einer/einem EinzelautorIn oder einem Autorenteam)
- (5) **Diplomarbeit, Masterarbeit**, o. Ä.
- (6) **Elektronische Publikationen.**

Die erforderlichen bibliographischen Angaben variieren je nach Art der zitierten Publikation. **Es ist also das korrekte Format zu wählen, das der jeweiligen Publikationsart entspricht.** Dabei sind auch die **Zeichensetzung und Formatierung** relevant!

2.1 Monographien

Format:

Nachname, Initiale[n] Vorname[n] (Erscheinungsjahr). <i>Vollständiger Titel</i> [inkl. Untertitel] (Auflagenangaben). Erscheinungsort: Verlag.
--

Gehring, W. (2023). *Englischunterricht analysieren und gestalten*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Grimm, N., Meyer, M. & Volkmann, L. (2022). *Teaching English* (2. Aufl.). Tübingen: Narr.

Pinter, A. (2017). *Teaching Young Language Learners*. Oxford: Oxford University Press.

2.2 Sammelbände/Herausgeberwerke

Format:

Nachname, Initiale[n] Vorname[n] (Hrsg./Ed.[s.]). (Erscheinungsjahr). *Titel des Sammelwerks*. Auflagenangaben. Erscheinungsort: Verlag.

Haß, F. (Hrsg.) (2017). *Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis* (2. Aufl.). Stuttgart: Klett.

Bach, G., & Timm, J. (Hrsg.). (2013). *Englischunterricht. Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis*. (5. Aufl.). Tübingen: Francke.

Burwitz-Melzer, E., Mehlhorn, B., Riemer, C., Bausch, K.-R. & Krumm, H.-J. (Hrsg.). (2016). *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (6. Aufl.). Tübingen: Francke.

2.3 Artikel/Beiträge in Sammelbänden

Artikel, die in Sammelwerken erschienen sind, werden im Fließtext als Hinweis mit dem **Namen der Autorin/des Autors, nicht der Herausgeberin / des Herausgebers des Sammelwerkes**, zitiert. Im Literaturverzeichnis erscheint die Autorin/der Autor gleichfalls an erster Stelle:

Format:

Nachname, Initiale[n] Vorname[n] (Erscheinungsjahr). Titel des Kapitels [inkl. Untertitel]. In Initiale[n] Vorname[n] vollständig Nachname[n] (Hrsg./Ed.[s.]), *Titel des Hauptwerkes* (S. xxx-xxx). Erscheinungsort: Verlag.

Lütge, C. (2018). Literature and film: Approaching fictional texts and media. In C. Surkamp, Carola & B. Viebrock (Hrsg.), *Teaching English as a Foreign Language. An Introduction* (S. 177-194). Stuttgart: J.B. Metzler.

Piske, T. (2018). Erkenntnisse der Spracherwerbsforschung. In S. Heinz, A. Riedel & T. Riecke-Baulecke (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung: Englisch unterrichten* (S. 21-42). Seelze: Klett Kallmeyer.

Sullivan, A., & Weeks, M. (2018). Differentiated instruction for young English learners. In S., Garton, F. Copland (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Teaching English to Young Learners* (S. 125-137). New York: Routledge.

2.4 Zeitschriftenartikel

Format:

Nachname, Initiale[n] Vorname[n] (Erscheinungsjahr). Vollständiger Titel des Beitrags. *Titel der Zeitschrift, Jahrgang*(Heftnummer), Seitenzahlen.

Dalton-Puffer, C. (2011). Content- and language-integrated learning: From practice to principles? *Annual Review of Applied Linguistics*, 31, 182-204.

Fliri, B. (2024). Potentiale einer mehrsprachigkeitssensiblen Lehramtsausbildung aus Sicht der Studierenden. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 35(2), 173-198.

Marxl, A., Müller, J. I., Rössler, A., & Schädlich, B. (2024). Mediation und Sprachmittlung: Diskussion eines komplexen Konzepts. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 35(1), 91-105.

2.5 Diplomarbeiten, Masterarbeiten und unveröffentlichte Dissertationen

Die Art der Arbeit (z.B. ‚Unpubl. manuscript‘, ‚Unveröff. Masterarbeit‘ oder ‚Unpubl. Ph.D. thesis‘) und die genaue Institutsbezeichnung (bei Dissertationen und Habilitationen nur die Fakultät) werden angegeben (zusätzliche Ortsnamen nur, wenn sie nicht aus der Institutsbezeichnung hervorgehen).

Format:

Nachname, Initiale[n] Vorname[n] (Jahr). *Vollständiger Titel der Arbeit*. Unveröffentl. Masterarbeit [ggf. anderer Art, s.o.] Institution. [ggf. Ort, s.o.].

Bulliard, R. (1998). Freiarbeit in der Grundschule aus psychologischer Sicht. Unveröff. Wiss. Hausarbeit, Pädagogische Hochschule Weingarten, Fakultät I, Abt. Pädagogische Psychologie.

Seifert, K.-H., Bergmann Ch. & Eder, F. (1984). Struktur, Entwicklung und Bedingungen der Berufs- und Studienwahlreife von Gymnasiasten. Forschungsbericht. Linz: Institut für Pädagogik und Psychologie.

Aebli, T. (2005). Validierung der neuropsychologischen Testbatterie ZERA-NP. Eine Multi Center Studie. Unveröffentlichte Dissertation. Bern: Universität Bern.

Die Bezugnahme auf unveröffentlichte Dokumente sollte inhaltlich gut begründet sein und auf ein Minimum begrenzt werden. Nicht vergessen: Vor der Verwendung die Qualität und Glaubwürdigkeit prüfen!

2.6 Elektronische Publikationen (e-books, e-journals usw.)

Verschiedene Publikationen werden heute nicht mehr gedruckt oder von einem Verlag publiziert, sondern in elektronischer Form veröffentlicht. Um auch auf solche Quellen so hinweisen zu können, dass sie gefunden und eingesehen werden können, **müssen möglichst präzise Angaben** zum Ort gemacht werden, wo das ‚Original‘ aufbewahrt wird.

Nach dem Zusatz ‚Available:‘ oder ‚Verfügbar unter:‘ wird dieser Ort angeführt: Dabei handelt es sich um die **Angabe der sog. URL** (Universal Ressource Locator) **oder DOI** (Digital Object Identifier). Nicht vergessen: Vor der Verwendung die Glaubwürdigkeit prüfen!

Dewey, R. (2011). *APA Research Style Crib Sheet*. Verfügbar unter:
<http://www.psychwww.com/resource/APA%20Research%20Style%20Crib%20Sheet.htm>

Carcamo, B., Carmona, C. (2025). Improving EFL students' multimodal literacy through infographics. *ELT Journal*, 79(2), S. 205-215. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1093/elt/ccae049>

2.7 Quellenangaben für Originalausgaben und Übersetzungen

Miller, G. A., Galanter, E. & Pribram, K. H. (1973). *Strategien des Handelns. Pläne und Strukturen des Verhaltens*. Stuttgart: Klett. (Original erschienen 1960: Plans and the structure of behavior).

Zulässige Abkürzungen in den bibliographischen Angaben englischsprachiger Werke:

Für englischsprachige Werke können bei Quellenangaben im Text und im Literaturverzeichnis folgende **Abkürzungen** verwendet werden:

ed. (edition); 2nd ed. (second edition); Ed. (Editor); Eds. (Editors), p. (Page); pp. (pages); Vol. (Volume); Vols. (Volumes).

Allerdings sollte **innerhalb einer Arbeit auf Einheitlichkeit** geachtet werden, also **entweder nur englische oder nur deutsche Angaben** verwendet werden.

Hier verwendete Grundlagenliteratur:

APA – American Psychological Association (2010). *Publication Manual of the American Psychological Association* (6th Edition). Washington: American Psychological Association.

DGP – Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarb., erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Vertiefende Literatur zum Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten:

Bohl, T. (2008). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik* (3. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Kornmeier, M. (2008). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

Rost, F. (2012). *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium* (7., überarb. und aktual., Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Tipp: Seminare, Arbeitshilfen u.v.m. der Schreibwerkstatt der PH Weingarten.